

## Messen und Fördern von Sprachkompetenz im Kontext von Migration und Mehrsprachigkeit.

(Sprach-)Bildungsforschung im Spannungsfeld zwischen Migrationspädagogik und Bildungspolitik – oder: Stellen wir eigentlich die richtigen Fragen?

Marion Döll  
ÖFEB-Kongress 2019  
Linz, 19. September 2019

1

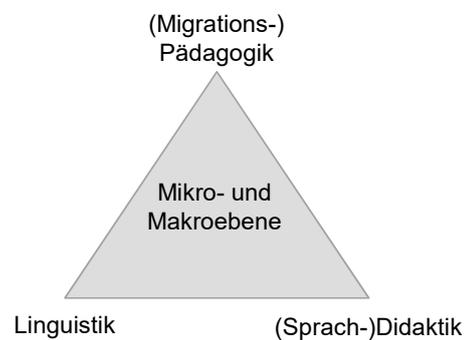
## Themen

### Bestandsaufnahmen

- Sprache und Bildung
- Deutschfördermodelle
- Sprachkompetenzdiagnose

### Migrationswissenschaftliche Reflexion

### Fazit



2

## Sprache und Bildung im Kontext von Migration und Mehrsprachigkeit



„[...] es gehört zu den bedeutenden Meriten der internationalen Schulleistungsvergleichsforschung, dieses Thema zurück auf die Tagesordnung gebracht zu haben – nicht nur in der Erziehungswissenschaft und Bildungsforschung, sondern auch in Bildungspolitik und Praxis.“  
(Gogolin 2019, 81)

- Klärung von möglichen sprachlichen Ursachen für Bildungsungleichheit
- Arbeiten zur Gestaltung von sprachlicher Bildung
- Schlüsselfunktion bildungssprachlicher Fähigkeiten (Gogolin & Duarte 2016, Schnoor 2018)
- „Bildungssprache“ & „Durchgängige Sprachbildung“ (Gogolin et al. 2011)

3

## Deutschfördermodelle für Schüler\*innen mit DaZ bzw. D€2L1



- Formen d. Submersion und temporären Immersion (additiv/parallel/integriert)
- Wirkung von Sprachbildungsmodellen abhängig von Rahmenbedingungen des jeweiligen Bildungssystems
- in den amtlich deutschsprachigen Ländern wenig Untersuchungen zu verschiedenen Modellen, v.a. Mangel an vergleichenden Studien
- Überlegenheit fachintegrierter Sprachbildung gegenüber additiven und parallelen Modellen (FÖRMIG, Gogolin et al. 2011), spracherwerbstheoretisch plausibel – zahlreiche Initiativen zur Qualifizierung von Lehrpersonen

Assoziationskette:

Deutsch ... (Bildungssprache) ... Bildung... Bildungserfolg

4

# Sprachkompetenzdiagnose

Diagnostische Anlässe innerhalb der Deutschfördermodelle

- bildungspolitisch: Selektionsentscheidungen
- pädagogisch: diagnosebasierte Sprachbildung und -förderung

Verfahrensarten

- Beobachtung (USB DaZ)
- Sprachkompetenzprofilanalyse (USB Plus)
- Test (MIKA-D)

5

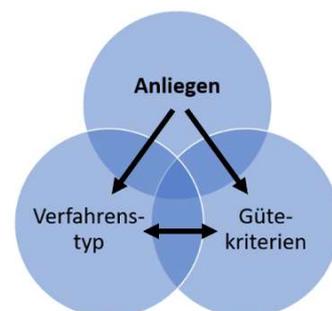
# Sprachkompetenzdiagnose

**DaZ-Diagnostik im Kontext Schule (Döll 2012, 2016, Jeuk/Settinieri 2019)**

- Qualität vs. Quantität, „Post-PISA-Schwemme“ (Settinieri/Jeuk 2019, 13)
- Gütekriterien: pauschale Forderungen (Ehlich 2005, Lüdtke/Kallmeyer 2007, Neugebauer/Becker-Mrotzek 2013) – anliegenbezogene Bewertung (Döll 2012, Jeuk/Settinieri 2019, Lengyel 2012)

**Kontroversen (Döll 2012; Jeuk/Settinieri 2019)**

- Norm
- Kompetenzstrukturmodellierung



6

# Sprachkompetenzdiagnose

## Frage der Norm

„Die Frage nach der geeigneten Bezugsgruppe für soziale Vergleiche ist derzeit noch ungelöst, nicht zuletzt aufgrund der großen Forschungslücken zur mehrsprachigen Sozialisation speziell unter den Bedingungen der Migration. Diese „Unsicherheit“ gilt es in der Praxis auszuhalten und zu reflektieren.“

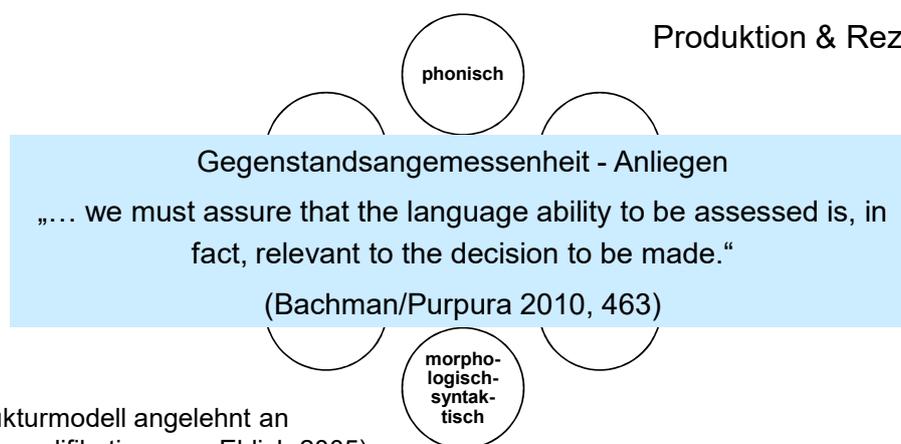
(Lengyel 2012, 13)

Sprachkontaktdauer, Alter bei Erwerbsbeginn, Persönlichkeit,  
Sprachbiografie,...

7

# Sprachkompetenzdiagnose

Produktion & Rezeption



(Strukturmodell angelehnt an  
Basisqualifikationen n. Ehlich 2005)

8

# Sprachkompetenzdiagnose

## Diagnosegestützte Sprachbildung

- Verknüpfung von Sprachdiagnose mit Sprachbildung und -förderung gängige Forderung (Gibbons 2015)
- Erstellung & Interpretation von Sprachkompetenzprofilen

Abb: Auszug aus USB DaZ (Fröhlich, Döll & Dirim 2019, 7)

PERSON & NUMERUS	2. Person Plural, ihr lest.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2. Person Singular, Du liest.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3. Person Plural, Sie lesen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	1. Person Plural, Wir lesen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
GENUS	Vorgangspassiv, Die Tür wird geschlossen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Zustandspassiv, Die Tür ist geschlossen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	aktive Verblenner, Mia schließt die Tür.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
MODUS DER VERBUNG SOMMELTZEIT	Genitivobjekt Livia beschuldigte Milan des Diebstahls.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Dativobjekt, Nicole hilft der Freundin.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Akkusativobjekt Die Katzen will den Vogel fangen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	korrekte Realisierung von Subjekten Die Katzen will die Vogel fangen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Genitiv für Subjekt und Objekt, Der Katze will die Vogel fangen.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	keine Artikelverwendung, Sieß kaputt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
WORTSCHATZ	Bildungswortschatz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Aufbauwortschatz	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	Grundwortschatz	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Alltagsgrundwortschatz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
erste Wörter	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
	produktiv	rezeptiv	
TEMPUS	Präteritum, Soren ging.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Futur, Soren wird gehen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Präteritum von „sein“, Soren war frohlich.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Perfekt, Agam ist gegangen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Partizip ohne Hilfsverb, Agam gegangen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Präsens, Alisa und Agam gehen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
VERBETZELLUNG IM AUSSAGESÄTZEN	erweitertes Partizipattribut der von Konrad geschriebene Aufsatz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Verbikammer II Futur, Massimo wird morgen in die Schule gehen. Vorgangspassiv, Der Tisch ist festlich gedeckt. Zustandspassiv, Der Tisch ist festlich gedeckt. „würde“-Konjunktiv, Ich würde gerne spielen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Verbendstellung im Nebensatz Tim hofft, dass sie ihn begleitet.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Verbikammer I Modisverb mit Infinitiv, May will endlich spielen. Verb mit geherrnt st. Präfix, Ich schaue den Film an. Präteritum, Wir sind in den Tiergarten gegangen. Zweitstellung im Hauptsatz, Konrad geht. Fragmente	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
VERBUNDUNGEN	weltore subordinierende Satzverbindungen Ich lese viel, während ich mit dem Zug fahre.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	einfache subordinierende Satzverbindungen Ich möchte das Spiel spielen, weil es so lustig ist.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	weltore koordinierende Satzverbindungen und einige subordinierende, die koordinierend verwendet werden Emel will spielen, aber Agam will lieber lesen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

# Sprachkompetenzdiagnose

## Leitfragen

In welchem Verhältnis stehen die Deutschkompetenzen von SuS und die

„Diese Form der Didaktik erfordert weitere Professionalisierung (vgl. Tajmel 2018), die auch in grundlegenden Fragen der DaZ-Didaktik vonnöten zu sein scheint – und zwar an der Schnittstelle von Förderdiagnostik zu Förderplanung. Förderkompetenz muss der Komplexität des Spracherwerbs Rechnung tragen [...].“

Welche Aufgabenstellungen bieten konkrete Orientierungsmomente bzw. -aktivitäten für SuS?

PERSON & NUMERUS	2. Person Plural, ihr lest.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2. Person Singular, Du liest.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3. Person Plural, Sie lesen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	1. Person Plural, Wir lesen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
GENUS	Vorgangspassiv, Die Tür wird geschlossen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Zustandspassiv, Die Tür ist geschlossen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	aktive Verblenner, Mia schließt die Tür.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
MODUS DER VERBUNG SOMMELTZEIT	Genitivobjekt Livia beschuldigte Milan des Diebstahls.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Dativobjekt, Nicole hilft der Freundin.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Akkusativobjekt Die Katzen will den Vogel fangen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	korrekte Realisierung von Subjekten Die Katzen will die Vogel fangen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Genitiv für Subjekt und Objekt, Der Katze will die Vogel fangen.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	keine Artikelverwendung, Sieß kaputt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
WORTSCHATZ	Bildungswortschatz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Aufbauwortschatz	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	Grundwortschatz	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Alltagsgrundwortschatz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
erste Wörter	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
	produktiv	rezeptiv	
TEMPUS	Präteritum, Soren ging.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Futur, Soren wird gehen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Präteritum von „sein“, Soren war frohlich.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Perfekt, Agam ist gegangen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Partizip ohne Hilfsverb, Agam gegangen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Präsens, Alisa und Agam gehen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
VERBETZELLUNG IM AUSSAGESÄTZEN	erweitertes Partizipattribut der von Konrad geschriebene Aufsatz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Verbikammer II Futur, Massimo wird morgen in die Schule gehen. Vorgangspassiv, Der Tisch ist festlich gedeckt. Zustandspassiv, Der Tisch ist festlich gedeckt. „würde“-Konjunktiv, Ich würde gerne spielen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Verbendstellung im Nebensatz Tim hofft, dass sie ihn begleitet.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Verbikammer I Modisverb mit Infinitiv, May will endlich spielen. Verb mit geherrnt st. Präfix, Ich schaue den Film an. Präteritum, Wir sind in den Tiergarten gegangen. Zweitstellung im Hauptsatz, Konrad geht. Fragmente	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
VERBUNDUNGEN	weltore subordinierende Satzverbindungen Ich lese viel, während ich mit dem Zug fahre.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	einfache subordinierende Satzverbindungen Ich möchte das Spiel spielen, weil es so lustig ist.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	weltore koordinierende Satzverbindungen und einige subordinierende, die koordinierend verwendet werden Emel will spielen, aber Agam will lieber lesen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

# Sprachkompetenzdiagnose

## Diagnosegestützte Sprachbildung

- sprachkompetenzdiagnostische Kompetenzen von Lehrpersonen für das Deutsche kaum untersucht, v.a. in Österreich
  - Übereinstimmung intuitiver und verfahrensgestützter Urteile (Geist 2014)
  - formative Evaluation eines Lehrgangs zu USB DaZ in NÖ (Argentero 2018): Grammatikkenntnisse und sprachanalytische Fähigkeiten als Herausforderung, und:

„Grundsätzlich kann zusammenfassend festgehalten werden, dass der Sprachförderunterricht in Deutsch nicht auf Grundlage von sprachdiagnostischen Ergebnissen [...] gestaltet wird.“  
(Argentero 2018,153)

11

# Sprachkompetenzdiagnose

## Projekt „Praxishilfe Niveaubeschreibungen DaZ“

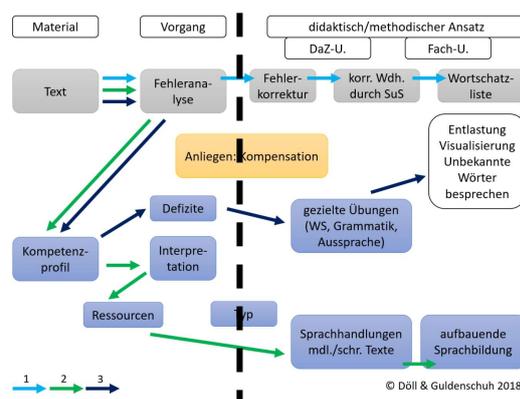


12

# Sprachkompetenzdiagnose

## Projekt „Praxishilfe Niveaubeschreibungen DaZ“

- 5 LP mit Zusatzstudium in DaZ (2 LP Primarstufe, 1 LP Sek. I, 2 LP Sek. II)
- mehrjährige Erfahrung in der Anwendung der NB DaZ
- authentische Fallbeispiele bestehend aus Textmaterial, Kompetenzprofil und Schulbuchtext
- lautes Denken (Konrad 2010) zu Gestaltung von Fach- und Förderunterricht



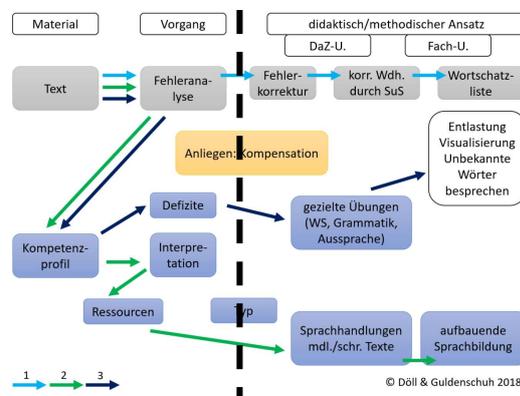
13

# Sprachkompetenzdiagnose

## Projekt „Praxishilfe Niveaubeschreibungen DaZ“

Sprachbildungs- bzw. -förderkonzept  
der LP zentral für Nutzung  
diagnostischer Informationen

„Diagnostik und Förderung stellen  
zwei Seiten ein und derselben  
Medaille dar.“ (Jürgens/Lissmann  
2015: 189)



14

# Sprachkompetenzdiagnose

## Herausforderungen im Bereich der Selektionsdiagnostik

- theoretische Probleme - ethische Vertretbarkeit angesichts grundlegender verfahrenstheoretischer Fragen

## Herausforderungen im Bereich der Förderdiagnostik

- Praktikabilitätsprobleme:
  - linguistische Kenntnisse, sprachanalytische Fähigkeiten, Interpretation, Nutzung von sprachdiagnostischen Informationen, Zusammenhänge mit didaktischen Kompetenzen
  - Grenzen des Erwart- und Zumutbaren? – Interesse, zugleich hoher Qualifizierungsbedarf (Becker-Mrotzek et al. 2012)

15

# Zwischenfazit

**Diskussionen zu Sprache und Bildung fokussieren v.a. die Mikroebene des Bildungssystems.**

Offene Fragen:

- (Sprach-)Didaktik/Bildungsforschung: Wie können SuS möglichst schnell Deutsch lernen?
- Diagnostik: Was ist die „richtige“ Norm?
- Qualifizierung: Welche Kompetenzen benötigen Lehrpersonen?

16

# Migrationswissenschaftliche Reflexion

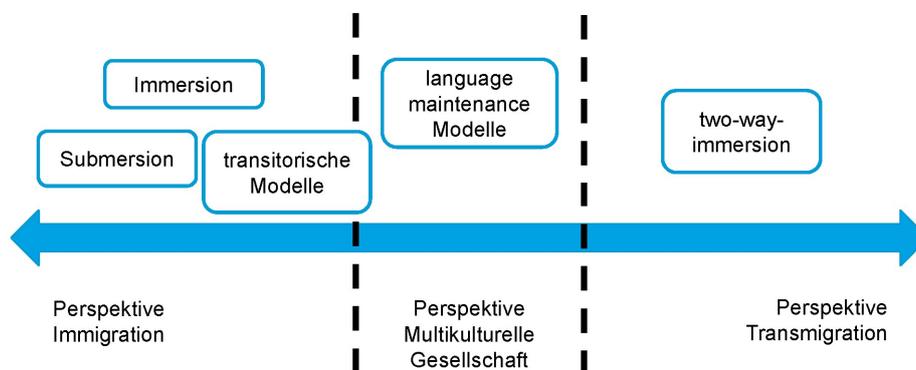
Tab. 1: Drei migrationswissenschaftliche Perspektiven

Perspektiven	»Immigration«	»Multikulturelle Gesellschaft«	»Transmigration«
<b>Ebenen</b>			
<b>Phänomenale Ebene</b>	Aus- und Einwanderung	kulturell-ethnische Minderheiten	Pendelmigration, Mehrfachzugehörigkeit
<b>Explanative Ebene</b>	Stufen der Eingliederung	Kulturelle Identität	transnationale Räume, hybride Identität
<b>Normative Ebene</b>	Assimilation	Anerkennung von Differenz	Anerkennung des Mehrwertigen

Castro Varela & Mecheril 2010, 43

18

# Migrationswissenschaftliche Reflexion



Döll (2018, 84) ausgehend von migrationswiss. Perspektiven n. Castro Varela & Mecheril (2010) und Systematik der Modelle sprachlicher Bildung n. Baker/Prys-Jones (1998)

19

# Migrationswissenschaftliche Reflexion

Tab. 1: Drei migrationswissenschaftliche Perspektiven

Perspektiven	»Immigration«	»Multikulturelle Gesellschaft«	»Transmigration«
Normative Ebene	Assimilation	Differenz	Mehrwertigen

## Offene Fragen:

- (Sprach-)Didaktik/Bildungsforschung: Wie können SuS möglichst schnell Deutsch lernen?
- Diagnostik: Was ist die „richtige“ Norm?
- Qualifizierung: Welche Kompetenzen benötigen Lehrpersonen?

Castro Varela & Mecheril 2010, 43

20

# Migrationswissenschaftliche Reflexion

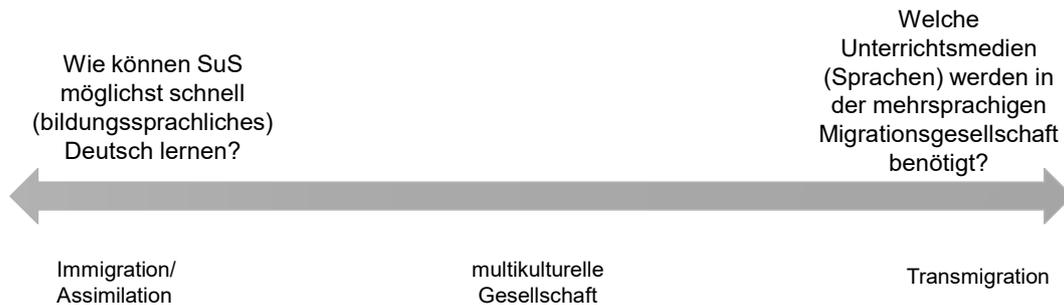
Sprachkompetenzdiagnostik: Was ist die „richtige Norm“?



21

# Migrationswissenschaftliche Reflexion

(Sprach-)Didaktik/Bildungsforschung



22

# Migrationswissenschaftliche Reflexion

Qualifizierung: Welche Kompetenzen benötigen Lehrpersonen?



23

# Sprachassimilativer Habitus?

## Habitus bei Bourdieu

- „Produkt der Geschichte“, das „entsprechend den von der Geschichte erzeugten Schemata individuelle und kollektive Praxisformen“ und dadurch wiederum Geschichte erzeugt (Bourdieu 1979: 182).
- zur ‚Natur‘ gewordene Geschichte, die als solche nicht erkannt wird, da sie als ‚natürlich‘ empfunden wird
- Hypothese: sprachassimilativer Habitus in Bildungspolitik, Bildungsforschung und Bildungspraxis (Döll 2019)

24

# Sprachassimilativer Habitus?



Abbildung 12: Schulorganisatorische Modelle für neu zugewanderte Kinder und Jugendliche (eigene Darstellung) Massumi/von Dewitz 2015: 45

26

## Sprachassimilativer Habitus?

### Fokus Bildungsforschung (-smainstream)

- Revival der Gleichsetzung von „Sprache“ und „Deutsch“
- Ausblendung der Erstsprachen als mögliches reguläres (!) Unterrichtsmedium & Instrumentalisierung der L1 für den L2-Erwerb (klassisch: Hopf 2005)

“Obwohl migrationsbedingte Mehrsprachigkeit in den Grundschulen in Deutschland seit Jahrzehnten gegeben ist, sind wissenschaftliche Untersuchungen, in denen andere Familiensprachen als Deutsch Berücksichtigung finden, immer noch rar.“ (Fürstenau 2017, 12)

27

## Sprachassimilativer Habitus?

**Zielsetzung:** Aufbau von (bildungssprachlichen) Fähigkeiten im Deutschen als Voraussetzung für Zugang zu Bildung

**Optionen:** gestützte Submersion (additive/parallele Förderung, fachintegrierte sprachliche Bildung etc.)

**Verantwortung** für Ermöglichung des lt. Spracherwerbsforschung fallweise Unmöglichen

**Makro-  
ebene**

**Bildungssystem**  
(Ziel-) Vorgaben,  
Curricula, etc.

**Meso-  
ebene**

**Schule** (Ressourcen,  
Besprechungen,  
usw.)

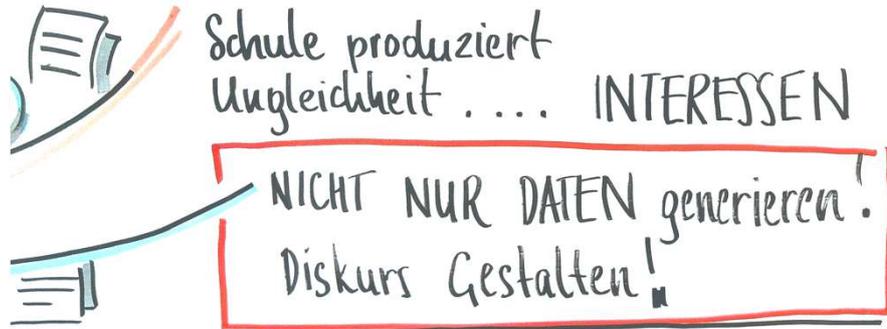
**Mikro-  
ebene**

**Unterricht** (Know-  
How, Material etc.)

(Fend 2008)

28

## Fazit



29

## Fazit

Wie zeitgemäß und zukunftsweisend ist das Festhalten an einem monolingualen Bildungssystem, das aus migrationswissenschaftlicher Sicht an einem Modell anknüpft, das demnächst 100 Jahre alt wird?

Welche linguistischen und didaktischen Kompetenzen sind von Lehrpersonen erwartbar? Sind diese ausreichend, um Bildungsungleichheit zu reduzieren?

Wie kann Schule Kinder und Jugendliche auf ein Leben in transnationalen Räumen vorbereiten?

Welche Rolle spielt dabei das Unterrichtsmedium *Sprache*?

Welche Modelle sprachlicher Bildung werden dem Leben und Lernen in einer Migrationsgesellschaft gerecht?

Welche Gestaltungsspielräume bestehen unter gegebenen Bedingungen?

30

## Literatur

- Argentero, E. (2018). Anforderung an Volksschullehrkräfte bei der Umsetzung einer diagnosegestützten Sprachbildung. Universität Wien.
- Bachman, L.; Purpura, J. (2010). Language Assessments. Gate-Keepers or Door-Openers? In: Spolsky, B et al. (Hg.). The Handbook of Educational Linguistics. Chichester. Wiley-Blackwell, S. 456–468.
- Becker-Mrotzek, M. et al. (2012). Sprachförderung an deutschen Schulen – die Sicht der Lehrerinnen und Lehrer. Ergebnisse einer Umfrage unter Lehrerinnen und Lehrern. Köln. Universität, Mercator-Institut für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache.
- Bourdieu, P. (1979). Entwurf einer Theorie der Praxis. Frankfurt am Main.
- Castro Varela, M.; Mecheril, P. (2010). Grenze und Bewegung. Migrationswissenschaftliche Klärungen. In: Mecheril, Paul; Castro Varela, Maria do Mar; Dirim, İnci; Kalpaka, Annita; Melter, Claus (Hg.). Migrationspädagogik Weinheim-Basel. Beltz, S. 23–53.
- Döll, M. (2012). Beobachtung der Aneignung des Deutschen bei mehrsprachigen Kindern und Jugendlichen. Modellierung und empirische Prüfung eines sprachstandsdiagnostischen Beobachtungsverfahrens. Münster. Waxmann (= FörMig Edition, Bd. 8).
- Döll, M. (2016). Sprachdiagnostik für Migrantinnen und Migranten. In Eva Burwitz-Melzer, G. et al. (Hrsg.). Handbuch Fremdsprachenunterricht, 423–428, 6., völlig überarb. und erw. Aufl. Tübingen. Francke.
- Döll, M. (2018). Sprachkompetenzdiagnose in der Migrationsgesellschaft - Assimilation als Norm? In: ide 4-2018, S. 82-92.
- Döll, M. (2019). Sprachassimilativer Habitus in Bildungsforschung, Bildungspolitik und Bildungspraxis. In ÖDaF 1-2/2019.

31

## Literatur

- Ehlich, K. ; unter Mitarbeit von Bredel, Ursula; Garne, Birgitta (2005) (Hg.). Anforderungen an Verfahren der regelmäßigen Sprachstandsfeststellung als Grundlage für die frühe und individuelle Förderung von Kindern mit und ohne Migrationshintergrund. Bonn-Berlin. BMBF.
- Fend, H. (2008). Schule gestalten. Systemsteuerung, Schulentwicklung und Unterrichtsqualität. Wiesbaden. VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Fröhlich, L.; Döll, M.; Dirim, İ. (2019). Unterrichtsbegleitende Sprachstandsbeobachtung Deutsch als Zweitsprache in Österreich. 2. Auflage. Wien. bmbwf.
- Fürstenau, S. (2017). Migrationsbedingte Mehrsprachigkeit als Gegenstand der Grundschulforschung. In: Zeitschrift für Grundschulforschung, Heft 2 / 2017, 9-22.
- Geist, B. (2014). Sprachdiagnostische Kompetenz von Sprachförderkräften. DaZ-Forschung Bd. 3. Berlin u. a. de Gruyter.
- Gogolin, I. u.a. (2011). Förderung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund FörMig. Bilanz und Perspektiven eines Modellprogramms. (= FörMig-Edition Bd. 7). Münster. Waxmann.
- Gogolin, I.; Duarte, J. (2016). Bildungssprache. In J. Kilian, B. Brouër & D. Lüttenberg (Hrsg.), Handbuch Sprache in der Bildung. (Handbücher Sprachwissenschaft, 21, S. 478–499). Berlin. Walter de Gruyter.
- Gogolin, I. (2019). Lernende mit Migrationshintergrund im deutschen Schulsystem und ihre Förderung. Forschungstraditionen und aktuelle Entwicklungen. Journal for educational research online, 11(1), 74-91.
- Hopf, D. (2005). Zweisprachigkeit und Schulleistung bei Migrantenkindern. In: Zeitschrift für Pädagogik, 51, 236-251.
- Jeuk, S.; Settineri, J. (Hg.). Handbuch Sprachdiagnostik DaZ. Berlin. de Gruyter Mouton.

32

# Literatur

- Jürgens, E.; Lissmann, U. (2015). Pädagogische Diagnostik. Weinheim und Basel. Beltz.
- Kasberger, G.; Peter, K. (2019). Sprachliche Förderung und Bildung in Deutschförderklassen aus der Perspektive von Lehrpersonen. Ergebnisse aus einer Pilotstudie. In ÖDaF 1-2/2019.
- Konrad, K. (2010). Lautes Denken. In Handbuch qualitative Forschung in der Psychologie (pp. 476-490). VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Lengyel, D. (2012). Sprachstandsfeststellung bei mehrsprachigen Kindern im Elementarbereich. Deutsches Jugendinstitut e.V.
- Lüdtke, U. M./Kallmeyer, K. (2007). Kritische Analyse ausgewählter Sprachstandserhebungsverfahren für Kinder vor Schuleintritt aus Sicht der Linguistik, Diagnostik und Mehrsprachigkeitsforschung. Die Sprachheilarbeit 52, 6, S. 261-278.
- Massumi, M.; von Dewitz, N. (2015). Neu zugewanderte Kinder und Jugendliche im deutschen Schulsystem. Befunde und Empfehlungen. Köln. Mercator-Institut für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache und Zentrum für LehrerInnenbildung der Universität zu Köln.
- Neugebauer, U.; Becker-Mrotzek, M. (2013). Die Qualität von Sprachstandsverfahren im Elementarbereich. Eine Analyse und Bewertung. Köln. Mercator-Institut für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache und Zentrum für LehrerInnenbildung der Universität zu Köln.
- Schnoor, B. (2018). Soziale Herkunft und Bildungssprache. Intergenerationale Humankapitalinvestitionen in Familien deutscher, türkischer und vietnamesischer Herkunft in Deutschland. Inaugural-Dissertation. Universität Hamburg, Hamburg. Fakultät für Erziehungswissenschaft. Wiesbaden. Springer VS.
- Settinieri, J.; Jeuk, S. (2019). Einführung in die Sprachdiagnostik. In. In. Jeuk, Stefan; Settinieri, Julia (Hg.). Handbuch Sprachdiagnostik DaZ. Berlin. de Gruyter Mouton.